

Tag der Bibliotheken

**MAINZ (mon).** Zum Tag der Bibliotheken am Samstag, 24. Oktober, öffnen sich von 11 bis 17 Uhr die Türen der Landtagsbibliothek und der Bibliothek des Hauses Burgund. Neben Führungen durch die Landtagsbibliothek und der Vorstellung der Datenbank Opal findet auch ein Buchbasar zu Gunsten der Aktion „Helf uns leben“ sowie für das historische Stadtarchiv der Stadt Köln statt. Weiter erwarten die Besucher der Landtagsbibliothek Lesungen und Buchvorstellungen. Hier das Programm: 12.30 Uhr: Dr. Angela Verse-Hermann (Institut für Bildungs- und Wissenschaftsdienste, Nackenheim): „Wege ins Bibliotheks- und Archivwesen – mit und ohne Studium“; 14 Uhr: Dr. Johannes Dillinger (Mainz/Oxford): „Terrorismus in Geschichte und Gegenwart“; 15.30 Uhr: Jörg Matheis (Ingelheim, Träger des Koblenzer Literaturpreises 2009 und des Georg-K. Glaser-Preises 2009): „Ein Foto von Mila“ und „Landschaften in der Ferne“. Der Bibliothekentag endet im Haus Burgund um 17 Uhr mit einer Lesung des Mainzer Dichters Rüdiger Butter, der dabei an der Gitarre von Joachim Schappert begleitet wird.

GLÜCKWUNSCH

**Emerentia Römer,** Mainzer Altenheim, Altenauergasse 7, wird heute 85 Jahre alt.  
**Käthe Rostek,** Gonsenheim, feiert heute ihren 84. Geburtstag.

REDAKTION MAINZ

- Sekretariat:**  
Eveline Arendt  
Telefon 061 31 / 48-5845  
Eleonore Leja  
Telefon 061 31 / 48-5909  
Fax: 061 31 / 48-5848  
E-Mail: az-mainz@vrm.de
- Redaktion:**  
Monika Nellessen (mon) -5840  
Michael Erfurth (mer) -5843  
Bernad Funk (fube) -5847  
Michael Jacobs (mij) -5941  
Erich Michael Lang (eml) -5944  
Frank Schmidt-Wyk (fsw) -5846  
Kirsten Strasser (kis) -5942  
Werner Wenzel (ww) -5839

Einem Teil unserer heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt der Firma Media Markt bei.

MAINZER ANZEIGER

„Mainzer Zeitung“  
„Mainzer Tagblatt“  
„Neuer Mainzer Anzeiger“  
„Mainzer Neueste Nachrichten“  
„Rhein-Main-Anzeiger“  
Erich-Dombrowski-Straße 2  
55127 Mainz  
Kundencenter Mainz:  
Markt 17, 55116 Mainz

Leiter der Lokalredaktion Mainz: Monika Nellessen (mon) ☎ 48 5840; redaktionelle Koordination: Klaus Kipper (kip) 48 58 70, Thomas Dix (dix) 48 58 30. Stellvertretender Leiter: Michael Erfurth (mer) 48 58 43. Redakteurinnen und Redakteure: Cornelia Brück (cab) 48 58 88, Susanne Einhäuser (se) 48 58 88, Bernd Funke (fube) 48 58 47, Erich Michael Lang (eml) 48 59 44, Torsten Muders (mud) 48 58 28, Dieter Oberhollenzer (hol) 48 58 44, Frank Schmidt-Wyk (fsw) 48 58 46, Kirsten Strasser (kis) 48 59 42, Wolfgang Wenzel (zel) 48 59 36, Werner Wenzel (ww) 48 58 39. Lokalsport: Roland Hessel (rh) 48 59 53, Volker Buch (bu) 48 58 42, Rüdiger Lutterbach (lt) 48 58 52, Petra Jung (per) 48 58 64, Barde Rudolf (br) 48 58 50, Hans-Jürgen Schlicht (hjs) 48 59 51. Anzeigen: Gerhard Müller. Bezugspreis mit „Wochenend-Journal“, dienstags mit dem rtv-Fernsehmagazin sowie freitags mit der Veranstaltungsbeilage „pepper“, monatlich 24,80 € einschließlich Zustelllohn. Postbezugspreis monatlich 27,10 €. Jeweils fällig zu Beginn des Bezugszeitraums. Bei Lieferungsbehinderungen infolge höherer Gewalt, durch Unruhen, Arbeitskämpfe, Brand, Diebstahl, etc. besteht kein Anspruch auf Rückerstattung bzw. Ermäßigung des Bezugspreises. Abonnementkündigungen sind schriftlich bis zum 5. des Monats zum Monatsende an den Verlag zu richten.

Regionale Verkaufsleiter  
Anzeigen: Rudolf Speich  
Lesermarkt: Lars Baumbach

Telefon:  
Zentrale (061 31) 48-30  
Privatanzeigen (01801) 041042\*  
Gewerbl. Anzeigen (061 31) 48-4786  
Lokalredaktion (061 31) 48-5845  
RMA-Redaktion (061 31) 48-5936  
Zeitungszustellung (01801) 484950\*  
Telefax:  
Zeitungszustellung (061 31) 48-4934  
Anzeigenabteilung (061 31) 48-4748  
Lokalredaktion (061 31) 48-5848  
RMA-Redaktion (061 31) 48-5855

\*3,9 ct./Min. aus dem Festnetz der T-Com, ggf. abweichender Mobilfunktarif

VERLAGSGRUPPE RHEIN MAIN

Geburtswehen längst passé

TAUBERTSBERGBAD Blick zurück auf Probleme vor Baubeginn bei Feier zum Fünfjährigen

Von Christopher Spies

**MAINZ.** Das Taubertsbergbad feiert Geburtstag: Am 4. August 2004 öffnete das neue Erlebnisbad seine Pforten. Zu Beginn der viertägigen Feierlichkeiten zum fünften Jahrestag wartete ein Sektempfang auf die geladenen Gäste. „Das Kind verlässt den Kindergarten“, sagte Oberbürgermeister Jens Beutel (SPD). Er sei sehr froh, dass Mainz seinen Bürgern in direkter Nähe des Stadtzentrums ein Erlebnisbad mit Sauna- und Thermenbereich anbieten könne. Dabei habe man das „Kind Taubertsbergbad nur unter schweren

Geburtswehen“ zur Welt bringen können, erinnerte der Rathauschef und verwies auf zahlreiche Probleme, mit denen man vor dem Baubeginn zu kämpfen hatte. Die Stadt sei damals nicht mehr in der Lage gewesen, das alte Bad alleine zu betreiben. Daher habe man Investoren gesucht. Mit der Deyle-Gruppe sei endlich ein zuverlässiger Partner gefunden worden.

Geschäftsführer Uwe Deyle dankte Beutel für sein Vertrauen. Das Taubertsbergbad sei „eine echte Erfolgsgeschichte“. Nach kleinen Anlaufschwierigkeiten sei man nun sehr zufrieden: „Seit dem ersten Jahr haben wir einen stetigen Besu-

cherzuwachs zu verzeichnen. Nächstes Jahr werden wir die Marke von zwei Millionen Gästen erreicht haben“, kündigte Deyle an. Dabei dürften auf keinen Fall die Mitarbeiter vergessen werden: Die rund 70 Angestellten hätten großen Anteil an der Schwimmbad-Erfolgsstory. Das Lob des Chefs nahm Geschäftsführerin Walburga Knestel stellvertretend für die Belegschaft gern entgegen. Den Eröffnungsgästen wurde im Anschluss an den „offiziellen Teil“ die Attraktion der kommenden Festtage vorgestellt. Im Thermenbereich wartete beispielsweise eine Märchen-Lasershow. Obwohl es manch einem in Anzug und

Jacke vermutlich sehr heiß in der Therme wurde, konnten die Festgäste dieses kleine Manko angesichts der opulenten Lichteffekte leicht verschmerzen. Auf einer Wasserleinwand tummelten sich Meerestiere und andere Motive in schillernden Farben.

Zum Fünfjährigen bietet das Taubertsbergbad noch allerlei weitere Programmpunkte an: So gibt es Familientage mit Clownsvorstellungen, „Jeremys Feuershow“, die Barkeeperformation „Shaker Boys“ und eine „Russische Nacht“. Langeweile wird da in den kommenden vier Tagen wohl keine aufkommen, weder beim Personal noch bei den Gästen.



Zur Geburtstagsfeier singen Zauberer Zinobro und Affe Hugo gemeinsam für die Kinder im Taubertsbergbad.

Foto: hzb / Kristina Schäfer

Infos auch für junge Künstler

IGNITION Existenzgründer berichten

Von Gabi Rückert

**MAINZ.** Die Ignition, eine Info-Messe für Existenzgründer im Rhein-Main-Gebiet am Samstag in der Rheingoldhalle, hat die AZ zum Anlass genommen, in einer Kurzserie Unternehmer vorzustellen, die den Weg in die Selbstständigkeit gewagt haben. Die letzte Folge widmet sich Andrea Engler und Axel Schiel, die kein Unternehmen im herkömmlichen Sinne führen. Sie sind Varieté-Künstler und leben von Auftritten, beispielsweise bei Firmen-Events. Auf ihrem Weg in die Selbstständigkeit benötigten auch Engler und Schiel Unterstützung in Steuer- und Rechtsfragen. Wo sie sich Hilfe holten, erzählen die Künstler gerne.

Keine brotlose Kunst ist die Selbstständigkeit für Andrea Engler und Axel Schiel. Beide reisten früher von Varieté-Theater zu Varieté-Theater, waren auf dem internationalen Parkett zu Hause, bis sie sich entschlossen, sesshaft zu werden und sich in der Eventbranche eine Existenz aufzubauen. Unterschiedliche Showacts wie Jonglage, Vertikaltuch oder Diabolo bereichern seither Firmenfeiern oder Jubiläum. Die beiden planen und moderieren komplette Programme, üben beispielsweise auch mit Geschäftsführern Reden ein und das kommt an.

Bei der Suche nach geeigneten Büroräumen stießen sie auf das so genannte TIGZ, das Technologie-, Innovations- und Gründer-Zentrum in Gustavsburg. „Im TIGZ haben wir vor allem betriebswirtschaftlichen Rat bekommen. Aber auch unsere Webseite ist dort

KURZ & KNAPP

► Ignition 09 – Die Info-Messe für Existenzgründer und Selbstständige im Rhein-Main-Gebiet, findet am Samstag, 24. Oktober, von 10 bis 18 Uhr in der Rheingoldhalle statt.  
► www.ignition-mainz.de

erstellt worden“, zählt der 28-jährige Artist die Vorteile auf. Werkstatt für Kulturschaffende nennt sich das Projekt, das im TIGZ initiiert wurde und von der EU unterstützt wird. Es ist das erste kulturwirtschaftliche Gründungszentrum in Hessen und steht für Kreative und Kulturschaffende aus dem gesamten Rhein-Main-Gebiet offen, die sich in der Existenzgründungs- oder in der Unternehmensaufbauphase befinden.

Erfolgsversprechende Geschäftsideen werden hier frühzeitig auf eine wirtschaftliche Grundlage gestellt, bestehende Unternehmen auf einen stabilen, angemessenen Wachstumspfad gebracht. Kunst- und Kulturschaffende profitieren von den Erfahrungen des TIGZ als Innovations- und Gründungszentrum und von seinem Team von Experten.

Das haben auch Andrea Engler und Axel Schiel erlebt: „Da ich schon früher ein Faible für Buchhaltung hatte, ist es mir leicht gefallen, immer wieder betriebswirtschaftliche Aspekte zu hinterfragen, unser Konzept weiterzuentwickeln. Dafür habe ich im TIGZ die passenden Ansprechpartner.“

Das TIGZ und die beiden Artisten sind bei der Ignition am Samstag vertreten und hier ansprechbar für Gründer und solche die es werden wollen.

Energie und Effizienz im Fokus

MESSE Kommunen tauschen Erfahrungen aus

Von Michael Heinze

**MAINZ.** 2000 Besucher erwarten der Gemeinde- und Städtebund Rheinland-Pfalz und die Saarbrücker Komcom Messe GmbH am 16. und 17. November in der Rheingoldhalle zur „Kommunalen Zukunft Rheinland-Pfalz“ (KomZu RLP). Bei dem völlig neuartigen Messekonzept steht der interkommunale Erfahrungsaustausch rund ums Thema „Energie, Licht und Gebäudeeffizienz“ im Mittelpunkt.

Beispielsweise soll die Aufmerksamkeit innovativen Projekten der Energiegewinnung, der effektiven Energienutzung in Gebäuden sowie dem Einsatz moderner Beleuchtung gelten. „Vor neun Monaten wurde die Idee geboren, eine etwas andere Messe zu organisieren“, erläutert Winfried Manns, Verbandsdirektor des Gemeinde- und Städtebundes, der sich eine „Weiterbildungs- und Austauschplattform“ von Kommunen für Kommunen und das Land wünscht. Gemeinde und Städte stellten auf dem Wissensmarktplatz „beispielhafte Lösungen mit Nachahmungscharakter vor.“ Im Themenpark der Messe ergänzen Industrieraussteller mit Exponaten, technischen Lösungen und Fachvorträgen die Lösungen der Kommunen.

„Die KomZu soll als Impulsgeber kommunalen Entscheidungsrichtungsweisende Best-Practice-Projekte von Pilot-

kommunen, Landkreisen und deren Projektpartnern aus Industrie, Handwerk und Dienstleistungsgewerbe vorstellen“, unterstreicht Klaus Ruffing, Geschäftsführer der Komcom. Dazu werden den Bürgermeistern, Städte- und Gemeinderäten in Foren und Workshops neben bereits realisierten Modellprojekten auch Best-Practice-Konzepte präsentiert, die sich noch in der Ausführung befinden. Die Zusammenführung kommunaler Fachbereiche mit Wirtschaft und Hochschulforschung eröffne die Möglichkeit eines Know-how-Transfers, um Projekte gezielt weiterzuentwickeln und neue Ideen für nachhaltige Projekte zu finden. In der begleitenden Ausstellung zeigen die Kommunen und ihre Partner die Technologien, die zur Umsetzung der Modellprojekte erforderlich sind. Sinn und Zweck ist es, dass Kommunen im Dialog mit Planern und Machern an den Erfahrungen erfolgreicher Projekte partizipieren, um das eigene Vorhaben rascher und kostengünstiger umzusetzen. „Als ausgezeichnetes Pilotprojekt gilt die Energielandschaft der Gemeinde Morbach. An diesem Beispiel wollen wir zeigen, dass eine 100-Prozent-Versorgung mit erneuerbaren Energien durchführbar ist“, betont Matthias Willenbacher, Vorstand der Wörrstädter juwi Holding AG.

Für externe Fachbesucher kostet der Eintritt zur Messe 15 Euro.

Einst Erbfeinde, heute Erbfreunde

FRANZÖSISCHE WOCHE Start mit Ausstellung im Maison de France / Konzerte, Vorträge und Filme

Von Andreas Schröder

**MAINZ.** Mit der Vernissage der Ausstellung „Erbfeinde / Erbfreunde – Die deutsch-französischen Beziehungen zwischen 1870 und 1945 im Spiegel zeitgenössischer Literatur“ begann nun die siebte „Französische Woche“ in Mainz. Immerhin der „französischsten aller deutschen Städte“, wie Kulturdezernent Peter Krawietz (CDU) betonte. Isabelle Farçat, die Leiterin des „Institut Français“ der Landeshauptstadt, dankte allen Kooperationspartnern, die das vielfältige und reichhaltige

Programm erst möglich gemacht hätten.

Neben dem Austausch von Kunst und Kultur sei das Ziel der „Französischen Woche“, über unsere Vergangenheit gemeinsam nachzudenken, um die Zukunft noch besser zu gestalten“, sagte Isabelle Farçat in ihrem Grußwort. In diesem Zusammenhang stehe die Ausstellung, die noch bis zum 18. Dezember im Maison de France zu sehen sein wird. „Erbfeinde / Erbfreunde“ wurde vom Deutsch-Französischen Institut in Ludwigsburg konzipiert und seit 2007 in vielen deutschen Städten aber auch in Paris gezeigt. Die gut-

nachbarlichen Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland seien heute fast eine Selbstverständlichkeit, so die Macher. Die Belastungen des Verhältnisses in den letzten 200 Jahren dürften nicht in Vergessenheit geraten, um das Erreichte weiter würdigen zu können.

„Zwei mal sieben Tage“, so Farçat, wird die „Französische Woche“ 2009 dauern. In dieser Zeit werden Konzerte, Ausstellungen, Vorträge und Filme dem Publikum angeboten. Besonders herauszuheben sind, da sich Isabelle Farçat und Peter Krawietz einig, sind das deutsch-französische Medien-

gespräch und der Tag der offenen Tür im Maison de France am kommenden Samstag.

Mit der deutschen Uraufführung von „Endstation Ritz“ im Impuls Theater findet am kommenden Samstag erstmal eine Veranstaltung der „Französischen Woche“ in Wiesbaden statt. Das Stück, gespielt und erzählt von Susanne Schwarz, ist die Bühnenfassung des gleichnamigen Romans des in Toulouse lebenden Schriftstellers Didier Goupil.

Das Programm der Französischen Woche ist im Internet unter www.mainz.de zu finden.

„Weiß nicht, was mich geritten hat“

URTEIL 40-Jährige muss nach Kosmetik-Diebstahl in Haft / Seit 17 Jahren unter Bewährung

Von Andreas Trapp

**MAINZ.** Sieben Monate Haft ohne Bewährung unter der Berücksichtigung verminderter Schuldfähigkeit – so lautete das Urteil des Amtsgerichts Mainz gegen eine offenbar psychisch labile Frau mit Drogenvergangenheit, die zum wiederholten Male wegen Diebstahls angezeigt worden war.

Dabei befand sich die Frau auf einem guten Weg. Seit zwei Jahren lebt die 40-Jährige drogenfrei und hatte ebenso lange keine Straftat mehr begangen. Zudem nimmt sie an einer Drogensersatztherapie teil. Im Januar starb nun ihre Mutter an

Krebs. Erneute starke psychische Anspannungen waren die Folge, sie warfen die Arbeitslose wieder aus der Bahn.

Als sich die an Essstörungen leidende Frau am 23. Juni in einen Supermarkt in der Rheinallee begab, habe sie zunächst „Käse kaufen wollen, um Toast Hawaii zu machen“. Im Endeffekt versuchte sie jedoch, verschiedene Kosmetikprodukte im Wert von 79 Euro mitgehen zu lassen. An der Kasse erappte die Marktleiterin sie und rief die Polizei. Die Frau gab die gestohlenen Artikel sofort zurück und gestand die Tat reumütig, bei der sie unter Alkohol- und Methadoneinfluss stand. „Ich weiß

nicht, was mich geritten hat. Mit der Absicht zu stehlen bin ich da gar nicht hingegangen. Ich hab' doch zig Bewährungsungen am laufen“, gab die Angeklagte vor Gericht an.

Sechs Bewährungshefte stapelten sich auf dem Tisch der Richter, die versuchte, die Tat zu verstehen. Die bereits seit 17 Jahren unter laufender Bewährung stehende Frau habe bisher „alle Wohlthaten erhalten“, die man vor Gericht bekommen könne. Zuletzt sei sogar eine Haftstrafe aufgrund einer Therapie zurückgestellt und in eine Strafe „zur Bewährung“ umgewandelt worden. „Immer wieder haben Sie die Chance zur Besserung erhalten.“

Aber irgendwann ist das Höchstmaß erreicht. Da kann ich die vorigen Argumente nicht mehr heranziehen, weil sie verbraucht sind“, schilderte die Richterin der bereits einschlägig Verurteilten die Sachlage.

Der im Verlauf immer wieder weinenden, hageren Frau schwante es daraufhin, dass sie dieses Mal wohl nicht ohne weiteres davonkommen würde: „Wie soll ich das nur meinem Sohn erklären“, fragte sie aufgelöst.

Die Richterin hatte jedoch keine Wahl und verhängte unter Einbeziehung der psychischen Situation der Frau die siebenmonatige Haftstrafe.